



August Thyssen-Hütte A-G

Duisburg-Hamborn

Werks - Zeitung

17. Jahrgang

Nummer 3/4

März/April 1944

Der Unfallvertrauensmann

Von Regierungsgewerberat Dipl.-Ing. Z w e i l l i n g, Duisburg

Im Kriege tritt stärker noch als im Frieden der Unfall- und Gefahrenschutz in den Vordergrund des betrieblichen Interesses. Durch Unfallverhütung wird nicht nur die Arbeits-

kraft, sondern auch die Wehrkraft eines Volkes erhalten und gestärkt. Es handelt sich um eine sozialpolitisch und volkswirtschaftlich wichtige Forderung. In diesem Sinne ist ein neuer Erlaß des Reichsarbeitsministers über die Aufgaben der

Sicherheitsingenieure und ihre Stellung im Betrieb aufzufassen. Die Einsetzung von Unfallvertrauensmännern in den Betrieben der August Thyssen-Hütte ist in diesem Zusammenhang ebenfalls zu begrüßen. Sie sind vom Betriebsführer im Einvernehmen mit dem Vertrauensrat (Arbeitsschutzwalter) bestimmt worden.

Diese Mitarbeiter übernehmen eine wichtige und schöne Arbeit. Sie sollen ihre Arbeitskameraden auf die Gefahren im Betriebe hinweisen; diese anhalten, Schutzvorrichtungen richtig zu gebrauchen und in ordnungsmäßigem Zustande zu halten. Wer jedoch andere in dieser Hinsicht belehren will, muß zunächst selbst genau Bescheid wissen. Aus diesem Grunde ist die erste Pflicht eines neueingesetzten Unfallvertrauensmannes, daß er sein Amt

ernst nimmt und sich bemüht, den Gefahrenquellen seines Bereichs nachzuspüren und diese auszuschalten. In seiner Arbeit selbst muß er in jeder Hinsicht Vorbild sein. Seine Maschinen und sein Werkzeug müssen ebenso wie sein Arbeitsplatz in einwandfreiem und sauberem Zustande sein.

Darüber hinaus muß er sich an der Arbeitsstätte und auf dem Wege von und zur Arbeit den Vorschriften entsprechend verhalten.



Am Martinofen

Aufnahme: Keinsik

Der durch den Krieg bedingte vielfache Wechsel der Arbeitskameraden, der Fraueneinsatz und vor allen Dingen die richtige Beschäftigung der ausländischen Zivilpersonen und Kriegsgefangenen werden dem

Unfallvertrauensmann viel Arbeit machen, deren Krönung in einer Unfallverminderung bei Leistungssteigerung liegen muß. Auch auf das Verhalten bei Verdunkelung und Fliegeralarmen sei noch hingewiesen.

Sehr oft sind die Arbeitskameraden über den Sinn und Zweck von Schutzmaßnahmen nicht im klaren; bisweilen glauben sie sogar törichterweise, daß diese nur erlassen seien, um die

Gefolgschaftsmitglieder zu ärgern und ihnen die Arbeit zu erschweren. Hier muß der Unfallvertrauensmann eingreifen und dem Betreffenden auseinandersetzen, aus welchen Gründen die Anordnungen getroffen wurden und wie wichtig die Befolgung ist. Wo

Arbeitsschutzkleidung getragen werden muß, ist unter Hinweis auf die Schwierigkeit der Beschaffung von Ersatz

auf schonendste Behandlung hinzuwirken. Selbstverständlich dürfte die Unterstützung des Sicherheitsingenieurs, der Gewerbeaufsichtsbeamten und der technischen Aufsichtsbeamten der Hütten- und Walzwerksberufsgenossenschaft bei Unfalluntersuchungen und Betriebsrevisionen sein.

28.11.1944, 17. Nov. 314, März 1 April 1944

Mit viel Tatkraft wird in den Betrieben der August Thyssen-Hütte am betrieblichen Vorschlagswesen gearbeitet. Auch hierbei kann sich der Unfallvertrauensmann einschalten. Anregungen der Arbeitskameraden hat er aufzugreifen und die entsprechenden Ausarbeitungen an die richtige Stelle zur Prüfung weiterzuleiten.

Schließlich gehören zum Bereich des Unfallvertrauensmannes nicht nur die Arbeitsplätze selbst, sondern auch die Aufenthalts- und Umkleideräume sowie Abortanlagen seines Bezirkes. Die ordnungsgemäße Instandhaltung und vor allen Dingen

Sauberhaltung dieser Räume ist ein Mittel zur Gesunderhaltung der Gefolgschaftsmitglieder.

So mögen die Unfallvertrauensmänner zum Wohle der Gefolgschaft und des Betriebes an ihre schöne Aufgabe mit Mut und Zuversicht herangehen. An die Arbeitskameraden aber ergeht die Bitte, den an sie gerichteten Anordnungen Folge zu leisten und die Unfallvertrauensmänner tatkräftig zu unterstützen. Das Ergebnis dieser Arbeit wird nicht ausbleiben, nämlich Verminderung der Unfälle, Besserung des Gesundheitszustandes der Gefolgschaftsmitglieder und damit vermehrte Freude an der Arbeit und Leistungssteigerung.

Ein Eichenlaubträger sprach zu unserer Gefolgschaft



Kapitänleutnant Albrecht Brandi Aufnahme: Werkphoto: Schön

Im Saale des Thyssenkasinos in Bruckhausen sprach kürzlich Unterseebootskommandant Kapitänleutnant Albrecht Brandi, Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, über seine Kriegserlebnisse. Für eine große Anzahl unserer Gefolgschaftsmitglieder, die den Kasinosaal bis auf den letzten Platz besetzt hielten, bedeutete der Besuch des Unterseebootskommandanten ein unvergeßliches Erlebnis. Eine besondere Freude war es für alle, in dem aus Wehrmacht- und Rundfunkberichten jedem deutschen Volksgenossen bekannten Unterseebootskommandanten einen Bruder des bei der Thyssen-Hütte beschäftigten Betr.-Dir. Dr. Brandi begrüßen zu können. Nach herzlichem Willkommgruß durch den Vorsitz des Vorstandes, Hüttdirektor Dr. Eichholz, machte Kapitänleutnant Brandi seine Zuhörerschaft zunächst mit den notwendigsten technischen Dingen bekannt, die zum Verständnis für die Schwere des Kampfes unserer U-Boote Voraussetzung sind. Die Ausführungen zeigten, wie sehr gerade die Männer eines U-Bootes eine aufs engste untereinander verschmolzene Kampfgemeinschaft bilden, und wie groß die Verantwortung des Unterseebootskommandanten ist, von dessen Tatkraft und Können das Schicksal aller Männer eines Bootes in erster Linie abhängt. Aus einer Anzahl von Kampfserlebnissen, die Kapitän-

leutnant Brandi bei aller soldatischen Knappheit und Straffheit sehr spannend zu schildern wußte, erkannten die Zuhörer dann, wieviel Mut, zäheste Ausdauer und von heldenmütigem Opfergeist getragene Kampfkraft erforderlich sind, um im Kampf gegen feindliche Geleitzüge und Kriegsschiffe erfolgreich zu sein. Die fesselnden Schilderungen, in denen auch der echte deutsche Soldatenhumor wieder einmal in prächtiger Weise zu Wort kam, bildeten für jeden Zuhörer aber auch eine eindringliche Mahnung, im Kampf um Sein oder Nichtsein der Nation in festem Vertrauen auf den Führer und in unumstößlichem Glauben an den Sieg das Letzte an Kraft und Einsatzbereitschaft herzugeben. Die kleine Gemeinschaft einer U-Bootsbesatzung beweist, was geleistet werden kann, wenn jeder im Geiste wahrer und tiefster Volksgemeinschaft über seine Pflicht hinaus, bereit zu jedem Opfer, sich restlos im Schicksalskampf unseres Volkes einsetzt.

Betriebsobmann Muhl dankte Kapitänleutnant Brandi für das große Erlebnis, das er seiner zahlreichen Zuhörerschaft mit seinen Ausführungen vermittelte und beschloß die Veranstaltung mit dem Treuegelöbnis für Führer und Vaterland.

Unsere Jugend im Kriegsberufswettkampf

Rund 300 Jugendliche der August Thyssen-Hütte A.G. beteiligten sich in diesem Jahre an dem kürzlich allorts durchgeführten Kriegsberufswettkampf. Lehrlinge, Anlernlinge und auch jugendliche Hilfsarbeiter zeigten mit viel Freude und Fleiß ihren Willen zur Leistung. In dem großen Schicksalskampf der Nation wollte auch unsere Jugend beweisen, daß sie bereit und fähig ist, schon beachtenswerte Mitarbeit in ihrem Beruf im täglichen Arbeitsprozeß Millionen schaffender deutscher Volksgenossen zu leisten. Ein besonderer Anreiz schien es für unsere Jungen zu sein, während des Wettkampfes vorwiegend für produktive Arbeit eingesetzt zu werden und nicht nur schlechthin gute Schaustücke, die eines Tages doch in die Schrottkiste wandern, als Prüfungsarbeiten anfertigen zu müssen. Trotz strenger Auswertung und mancher durch die Zeitverhältnisse bedingter Schwierigkeiten wurden von unseren Jungen Ergebnisse erzielt, die durchweg recht zufriedenstellen. Eine Anzahl Wettkampfteilnehmer erreichte über 100 von insgesamt 120 zu vergebenden Punkten. Hiermit erbrachten sie wieder einmal den Nachweis einer in unseren Lehrwerkstätten sehr gründlichen Berufsausbildung. Die Deutsche Arbeitsfront, die allorts die Wettkämpfe durchführte und leitete, gab damit gleichzeitig Gelegenheit, unter den Guten wiederum die Besten ausfindig zu machen, und mancher deutsche Junge, der im Kriegsberufswettkampf seine außerordentlichen Fähigkeiten bewiesen hat, wird durch das Berufsförderungswerk der DAF. bei weiterer Bewährung eine Weiterbildung in seinem Beruf erfahren, die nicht nur ihm selbst, sondern der Volksgemeinschaft noch sehr zum Nutzen sein wird.

Adolf Hitler — Garant des Sieges

Schulungsappell der politischen Amtswalter

Die politische Amtswalterschaft der August Thyssen-Hütte versammelte sich kürzlich zu einem Schulungsappell im Saale des Thyssenkasinos in Bruckhausen. Auch der Vorsitz des Vorstandes, Hüttdirektor Dr. Eichholz, sowie die Chefs und Leiter der einzelnen Betriebe und Abteilungen nahmen an dem Appell teil, der sich zu einem eindrucksvollen Bekenntnis zum Führer und zu einem Bekenntnis unerschütterlichen Glaubens an den deutschen Sieg gestaltete. Betriebsobmann Muhl begrüßte nach kurzer Eröffnung den Stellvertretenden Gauobmann der DAF, Dr. Sturm, als Redner der Veranstaltung. In kraftvollen Worten verstand es Dr. Sturm schon gleich zu Beginn seiner Ausführungen, große Begeisterung bei seiner ihm aufmerksam lauschenden Zuhörerschaft zu wecken. Lebhafter Beifall begleitete oft seine dankbar und verständnisvoll aufgenommenen Ausführungen. Einleitend wies der Redner darauf hin, daß wir am Vorabend großer Ereignisse stehen und mit gewaltigen Schritten dem Höhepunkt dieses Krieges zueilen. Der Kampf, in dem das deutsche Volk sich jetzt dem Bolschewismus und den diesem sich ganz verschriebenen westlichen Plutokratien gegenüber siegreich zu behaupten habe, entscheide darüber, ob die in Jahrtausenden aufgebaute europäische Kultur sowie sämtliche Grundlagen eines lebenswerten Daseins unseres Volkes uns erhalten bleiben, oder ob alles, was uns liebenswert und teuer ist, ja, unser aller Leben, jüdischer Vernichtungswut zum Opfer falle. Die nach 2000 Jahren in letzter Stunde zur Wirklichkeit gewordene deutsche

Volkwerdung habe jetzt ihre letzte und härteste Probe zu bestehen. Jeder deutsche Volksgenosse müsse dies erkennen und seiner Erkenntnis entsprechend zu handeln wissen. Alles Private sei im Augenblick Nebensache und kein Opfer dürfe zu schwer erscheinen, um den Sieg im Lebenskampfe unserer Nation sicherzustellen. Haß sei das Gebot der Stunde, Haß gegenüber jedem, der sich uns im augenblicklich tobenden Kampfe entgegenstelle. Dieser Haß und eine grenzenlose Liebe zur Heimat verleihen uns den Willen und die Kraft zum Siege. Der Redner erinnerte weiter an die Opfer, die von unseren an allen Fronten kämpfenden Kameraden als selbstverständlich hingenommen und ertragen würden. Aus diesen Opfern heraus erwache der Heimat die Pflicht, auch ihrerseits das Letzte herzugeben, um durch ihre Leistung der Front den Sieg zu ermöglichen. Die Krönung aller Opfer, die jetzt Front und Heimat zu bringen haben, sei dann der deutsche Sieg, der gleichzeitig die Vollendung des deutschen Sozialismus bedeute. Alle Voraussetzungen für den Sieg seien in unseren Händen. Die nahe Zukunft werde dies bereits zeigen. Dankbar müßten wir dem Schicksal sein, diesen weltgeschichtlich einmaligen Kampf mitzuerleben, dankbar vor allem aber dafür, daß es uns den Führer Adolf Hitler geschenkt habe, der uns allen der sicherste Garant des Sieges ist.

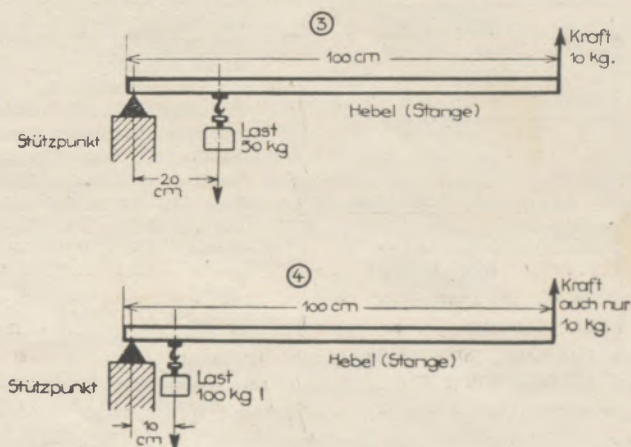
Mit dem Treuebekenntnis für Führer und Vaterland fand der Schulungsappell seinen Ausklang, der von Musikvorträgen der Werkskapelle umrahmt wurde.

Der Hebelarm

Ist irgendwo ein schwerer Gegenstand zu heben oder zu bewegen, so wird, wenn nicht Krane oder Winden zur Verfügung stehen, ein Hebel verwandt. Der Hebel ist in seiner einfachsten Form eine Stange, bei der man die Kraft möglichst nahe an einem Ende ansetzt, während man das andere Ende so auf dem Boden aufstützt, daß die Last sich möglichst in der Nähe dieses Stützpunktes befindet. Die Wirkung des Hebels ist nämlich um so größer, je näher die Last beim Stützpunkt liegt oder je weiter die Kraft von dem Stützpunkt entfernt ist. (Es gibt ein- und zweiarmlige Hebel; beim zweiarmligen Hebel liegt der Stützpunkt oder Drehpunkt zwischen beiden Enden. An dem einen Ende greift die zu bewegende Last und an dem anderen Ende die bewegende Kraft

an. Es gibt also einen „Lastarm“ und einen „Kraftarm“. Den ganz Wissensdurstigen wollen wir verraten, daß Lastgewicht mal Lastarmlänge immer gleich groß ist wie Kraft mal Kraftarmlänge.)

Dieses physikalische Gesetz hat sich jeder von uns vielleicht unbewußt wohl schon oft zunutze gemacht. Arbeitskamerad Mathia, Thyssenhütte, wandte es sogar für einen Verbesse-



rungsvorschlag an und erreichte dadurch, daß für eine bestimmte Arbeit jetzt laufend 50 Prozent der bisher hierfür eingesetzten Männer eingespart werden können. Ähnliches läßt sich bei einiger Überlegung sicherlich noch an manchen anderen Arbeitsplätzen ermöglichen. Denke deshalb jeder einmal darüber nach, ob er durch Ausnutzung des Gesetzes vom Hebelarm nicht auch seinen Mitarbeitern Erleichterungen verschaffen und eventuell sogar wertvolle Arbeitskraft für andere Aufgaben freimachen kann.

Prämiierte Vorschläge

Vom Führer des Betriebes wurden folgende Arbeitskameraden für eingesandte, brauchbare Verbesserungsvorschläge und ihre Mitarbeit am Vorschlagswesen mit Geld- und Buchprämien ausgezeichnet:

Meister Wilhelm Koch, El.-Betr. II und Schlosser Friedrich Schneider, El.-Betr. II Th.: Vorrichtung zum Schmirgeln von Schienenstößen; Stanzer Robert Stürzer, Bohreier E.B.W. Th.: Schutzvorrichtung an der Metallkreissäge; Schlosser Heinrich Spätgens, Masch.-Betr. I Th.: Arbeitszeiterparnis beim Gehrungsschmirgeln an Winkeleisen; Schlosser August Seeger, Schraubenfabr. Th.: Schutzvorrichtung an der Schienennägelspitzmaschine; Kranführer Hans Follmann, El.-Betr. I Th.: Kleine Traverse zum Ziehen des Schlackenpottes; El.-Monteur Josef Hennig, El.-Zentr. u. Stromvertlg. Th.: Widerstand für den 30-t-Kran, T.S.M.; Schlosser-Kolonnenführer Nikolaus Malchrzyki, Mech.-Werkst. I Th.: Stelling zur Lamellenkupplung an den Drehbänken; Transportarbeiter Alfred Reim, Kraftanl. Platzbetr. Th.: Schutzblech an der Aschenrutsche, Zentral-Kesselhaus; Blockdreher Franz Holtstiege, Blockdreherei Th.: Lineal für Sägeschnitte; Hafenarbeiter Julius Kommig, Häfen Th.:

Schutz der Finger beim Verladen von Thomasmehl in Papiersäcken; Vorarbeiter Peter Gabriel, Zurichtung I Th.: Einbau einer Lagerschiene hinter dem Warmlager, Zurichtung I; Schlosser Johann Späck, Schraubenfabrik Th.: Ablaufbahn an der Wasserleitung für Kühlwasser; Betriebsleiter Josef Lerho, Werkzeugmacherei Th.: Stahlersparnis bei Schälmessern; Zeiteinsparung bei Revolvermeißeln; Dreher Heinrich Süsselbeck, früher Werkzeugmacherei Th.: Drehring für Schälmesser; Kalkulator Theodor Ziegler, Kalkulation Th.: Stahlersparnis bei SS-Bohrmessern, Zeitersparnis beim Schleifen von Schälmessern und bei der Fertigung von Blockdrehstählen; Klempner Bernhard Hauer, E.B.W. Th., Maschinenrichter Theodor Fichenhofer, Zurichtung IV Th., Wiegemeister Hermann Tenter, Spedition Th., Schlosser Heinrich Copellicke, Ho.-Werkst. Th., Meister Hermann Weimann, Walzwerk III Th., Kipper Georg Hohlweck, Ho.-Hochb. Th., Hdl.-Bev. Albert Hoffmann, Personalabteilung Th., Betr.-Ing. Nikolaus Ripp, Masch.-Betr. I Th., Schlosser Heinrich Becker, Masch.-Betr. I Th., Schlosser Karl Steinborn, Masch.-Betr. I Th.

In der nächsten Ausgabe unserer Werkszeitung werden wir von weiteren Prämierungen berichten.

Wer denkt mit?

10. Aufgabe für das Vorschlagswesen

Bei Dreharbeiten fallen erhebliche Mengen Späne an, die wieder eingeschmolzen werden. Die Form dieser Drehspäne ist je nach Qualität des zu bearbeitenden Materials verschieden. Gußeisen zum Beispiel ergibt einen sehr kurzen, krümeligen Span, der den Dreher nicht behindert und sich sehr leicht in Kästen sammeln und transportieren läßt. Anders ist es bei der Bearbeitung von Thomas- und SM-Stählen. Die hier anfallenden Drehspäne ringeln sich oft zu meterlangen Schlangen auf, behindern den Dreher bei der Arbeit, sind unfallgefährlich, lassen sich wegen ihrer Sperrigkeit schlecht in Behältern sammeln und nehmen beim Abtransport unnötig viel Wagenraum in Anspruch. Ebenso lassen sich diese sperrigen Späne schlecht vom Kran greifen und sind beim Chargieren in den Stahlwerken hinderlich.

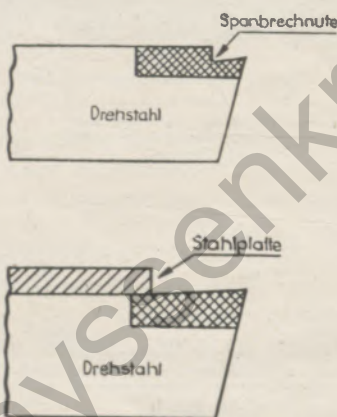
Um diese Nachteile zu vermeiden, wäre es wünschenswert, durch irgendwelche Einrichtungen den Span schon beim Entstehen an der Werkzeugmaschine zu zerkleinern.

An den Werkzeugstählen angebrachte Spanbrechnuten erfüllen wohl diesen Zweck, sind aber unwirtschaftlich, da durch die Spanbrechnute zuviel Hartmetall verlorengeht. Auch der Versuch, durch eine mit dem Drehstahl festgespannte Stahlplatte den Drehspan zu brechen, führte nicht zu vollem Erfolg.

Wir wenden uns daher an alle Gefolgschaftsmitglieder:

1. Durch welche Einrichtungen können lange Drehspäne vermieden werden, oder

2. wer kennt ein praktisches Verfahren, diese langen Späne schon in den Werkstätten in chargierfähige Bündel oder Ballen zu packen.



Die Hilfe der Heimat

*Arbeit ist der Kampf der Heimat,
Arbeit, die mit Körperkraft
und mit hartem, zähem Fleiße
unermüdlich Neues schafft.*

*Doch der Geist darf auch nicht schlafen!
Manches Hindernis tritt auf,
unwillkomm'ne Unterbrechung
in dem störungsfreien Lauf.*

*Dem ist jedoch abzuhelpen!
Einmal richtig nachgedacht,
den Gedanken aufgeschrieben,
die Erfindung ist gemacht!*

*Ist der Vorschlag gut gewesen,
wird sofort er durchgeführt.
Nach dem Vorteil, den er brachte,
wird entsprechend er prämiert.*

*Und mit Stolz kann man behaupten:
Auch die Heimat hilft im Krieg!
Jeder noch so kleine Vorschlag
ist ein Schritt zum großen Sieg!*

(Hertha Mai)

Träger des „Goldenen Spaten“

Beim diesjährigen 3. Maisanbau-Wettbewerb wurde Träger des „Goldenen Spaten“ der frühere Gefolgschaftsangehörige der Hütte Ruhrort-Meiderich, Invalide Heinrich Kampen, bei einer Gesamtbeteiligung von 2075 Wettbewerbsteilnehmern im Gaugebiet Essen.

Am Maisanbau-Wettbewerb beteiligten sich die Gefolgschaften von Vereinigte Stahlwerke, Krupp (die zwei Jahre den Goldenen Spaten errangen), Reichsbahnlandwirtschaft und sämtliche Kleintierzüchtervereine im Gaugebiet Essen, so daß wir dem vorbildlichen Anbauer Kampen besonders zu seinem großen Erfolg beglückwünschen können.

Schaffung der eigenen Kraftfuttergrundlage durch Anbau von Mais und Wintergerste ist mehr denn je das Gebot der Stunde! Im Kriege hat nur die Kleintierhaltung Existenzberechtigung, die selbstgezogenes Kraftfutter verwendet. — Wir weisen auf die Eintragungslisten zum Saatgutbezug von Mais und Wintergerste für 1944 bei den Betriebsobmännern hin.

Landwirtschaftliche Beratungsstelle



**Der Kraftquell,
der im Korn verwahrt,
im Vollkornbrot sich offenbart**

Ehrentafel

Ausgezeichnet wurden: Gefreiter Franz Steuer (Walzw. I, Th.) mit dem EK. 1. Kl.; Feldwebel Josef Ziegelmeier (El. Betr. II, Th.) mit dem EK. 1. und 2. Kl.; Obergefreiter Otto Schumann (Walzw. I, Th.) mit dem EK. 2. Kl., der Ostmedaille, dem Sturmabzeichen und dem Verwundetenabzeichen; Gefreiter Franz Kaschubowski (Walzendreherei, Th.) mit dem EK. 2. Kl. und dem Verwundetenabzeichen in Silber; Unteroffizier Kurt Reiß† (Werkst., Th.), Gefreiter Heinrich Moldenhauer (Hafen Schwelgern) und San.-Gefreiter N. Offergeld (El. Hauptwerkst., Th.) mit dem EK. 2. Kl.; Obergefreiter Josef Seuren (Stoffwirtsch., Th.) mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern und dem Kraftfahrerabzeichen in Bronze; Unteroffizier Alfred Ebeling (Blockwalzw., N. H.), Gefreiter Alois Roubal (E. B. B., Th.), Stabsgefreiter Wilhelm Kritzmann (Martinw. I, Th.) und Obergefreiter Franz Kautzner (Stoffwirtsch., Th.) mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Kl. mit Schwertern; Gefreiter Erich Usche (Ho., Th.) mit dem Infanterie-Sturmabzeichen; Unteroffizier Arthur Mruzinski (Zur. I, Th.) mit der Nahkampfsperre in Bronze; Gefreiter Johann Steinbrink (Zur. II, Th.) mit dem Verwundetenabzeichen in Schwarz.



Im „Lustigen Bunker“ Aufnahme: Feldwebel K. Liedtke
Feldwebel Karl Liedtke, Grobblechwalzwerk N.H.,
im Kreise seiner Kameraden

Befördert wurden: Matthias Heßhaus (Martinw., R. M.) zum Oberfeldwebel bei gleichzeitiger Ernennung z. Hauptfeldwebel; Bernh. Benteler (Ho.-Werkst., Th.) zum Oberwachtmeister; Wilhelm Herrmann (Martinw., R.M.) zum Feldwebel; Franz Arndt (E.B.B., Th.) zum Wachtmeister; Willi Schmitz (Thomasw., R.M.) und Bernd Pirc (El. Betr. II, Th.) zu Oberbootsmaaten; Erich Simon, Johann Fojeik (Blockhobelwerkst., Th.), Karl Dreßler (Baubatl., H.H.), Karl Lahm (Spedition, Th.) und Adalbert Engelhard (Grobblechwalzw., N.H.) zu Unteroffizieren; Wilhelm Kritzmann (Martinw. I, Th.) zum Stabsgefreiten; Josef Seuren (Stoffwirtsch., Th.), Josef Traudes (El. Betr. I, Th.), Theodor Franken (M.B., R.M.), Reinh. Hirschberg (Ho., R.M.), Willi Sinnen (Walzw. I, Th.) und Karl-Heinz Schankweiler (E.B.W., Th.) zu Obergefreiten; Theo Baywitt (El. Betr. II, Th.) zum ⚡-Rottenführer; Stan. Beier (Zur. III, Th.), Wilhelm Gülsker (Steinfabr., Th.), Joh. Schomberg (Masch.-B. Ho., R.M.), Peter Böhnes (Martinw., R.M.), Heinrich Hohl (M.B., R.M.), Iwan Spindler (Ho.-Schmelzbetr., R.M.), F. Volkhausen (Martinw., R.M.), Rob. Neuschäffer (E.B.B., N.H.) und Franz Graff (E.B.B., Th.) zu Gefreiten.
Wir gratulieren herzlich!

Am Schwarzen Brett

Gewöhnlich hängt neben der Stempeluhr auch das Schwarze Brett. Dieses Schwarze Brett ist so eine Art Zeitung für den einzelnen Betrieb. Alles, was die Gefolgschaft interessiert, wird am Schwarzen Brett veröffentlicht. Hier sieht man, wer sonntags arbeiten muß, die neuesten Bestimmungen über Luftschutz, Belohnungen und Anerkennungen, Ankündigungen von Veranstaltungen, die neue Tabakzuteilung usw. Das ist in den meisten Fällen die angenehme Seite des Schwarzen Brettes. Aber das Schwarze Brett hat auch eine unangenehme Seite, und diese zeigt, wer sich gegen die Betriebsordnung vergangen hat. Diese Seite soll erzieherisch wirken, und sie tut es auch.

Gerade treffen sich zwei Arbeitskameraden vor dem Schwarzen Brett und studieren mit Eifer die neuesten Anschläge. Wir hören mal zuhören, was sich Karl und Hein erzählen:

Hein: „Sieh mal an, Karl, der Franz wurde mit 50 RM. belohnt, er hat durch tatkräftiges Eingreifen einen schweren Unfall verhütet.“

Karl: „Hat sich was! Belohnung!“

Hein: „Mensch, bist du brummig! Ist dir etwa was quergegangen?“

Karl: „Da soll einem der Hut nicht hochgehen, wenn man selbst mit einer „Belohnung“ am Schwarzen Brett hängt.“

Hein: „Nanu, was hast du denn geschafft?“

Karl: „Geschafft? Du weißt doch, daß kein Spielzeug zu kaufen ist, da hab' ich für meine Enkelkinder ein paar Kleinigkeiten selbst gemacht. Dabei bin ich aufgefallen. Ich hatte eben Pech. Andere haben auch hier in der Werkstatt gebastelt, bei denen hat man großmütig ein Auge zugedrückt, ich aber wurde bestraft.“

Hein: „Na, na, Karl! Vielleicht hast du das falsch angefangen.“

Karl: „Meinst du, ich hätte nicht aufgepaßt, wenn einer durch die Werkstatt ging? Die Brocken waren immer rechtzeitig unter der Bank. Aber einmal hat mich doch der Meister erwisch, und dann war der Teufel los.“

Hein: „Na ja, wenn du so-geheim arbeiten willst, dann kannst du dich nur freuen, daß auf dem Zettel da nicht noch 'n paar Mark mehr draufstehen. Unlängst stand in der Zeitung, da ist sogar einer deswegen mit Gefängnis bestraft worden.“

Karl: „So sprichst du? Du machst ja selber alle Augenblicke einen anderen Brocken und nimmst'n mit raus.“

Hein: „Stimmt, aber nicht geheim. Mensch, denk doch mal nach! Wenn du während deiner Arbeitszeit so heimlich Schwarzarbeit machst, bleibt doch die dir aufgetragene Arbeit liegen. Das Material besorgst du dir auf Umwegen. Wenn du dann mit deiner Pfuscharbeit durchs Torhaus gehst, versteckst du das Stück gut, daß es der Portier nicht sehen soll. Im geheimen hast du Angst, du könntest doch auffallen. Das Ganze sieht doch nicht gerade sehr ehrlich aus? Eher schon wie ein kleiner Diebstahl! Wohl fühlst du dich jedenfalls nicht dabei. Wenn du hinterher deine Enkel mit dem Spielzeug hantieren siehst, fallen dir immer wieder die Umstände ein, unter denen das Stück entstanden ist und herausgeschmuggelt wurde. Ist das vielleicht angenehm?“

Karl: „Angenehm nicht, aber was will man tun? Manchmal muß man ja etwas machen.“

Hein: „Hat ja auch keiner etwas dagegen. Nur Ordnung muß sein. Hast du mal etwas anzufertigen, mach es doch so, wie ich es mache. Ich geh' zu meinem Meister oder Betriebsleiter und hol' mir die Erlaubnis dazu. Dann setz' ich mal nach Feierabend eine oder zwei Stunden dran und bau' mir, was ich brauche. Auch das Material, das ich verwenden will, leg' ich vor und habe dann die Gewißheit, daß ich ruhig arbeiten kann, ohne immer in der Angst zu leben, es könnte mich ein Vorgesetzter bei der Pfuscharbeit schnappen. Ist das Stück fertig, dann hol' ich mir vom Büro einen Passierschein und kann mit Ruhe und ohne Herzklopfen durch die Torkontrolle gehen. Siehst du, das ist der richtige Weg!“

Karl: „Hein, du hast recht, in Zukunft mach' ich es auch so. Jedenfalls: mein Name kommt nicht mehr ans Schwarze Brett!“

Anonym

Anonym bedeutet bekanntlich ungenannt, namenlos. Ein anonymes Schreiben ist eines, dessen Verfasser seinen Namen nicht nennt. Es gilt als unehrenhaft und feige, jemanden durch anonyme (oder auch mit falschem Namen unterzeichnete) Mitteilungen zu beschuldigen.

Leider kommt es auch hin und wieder vor, daß Angehörige unserer Betriebsgemeinschaft auf diese unschöne Art versuchen, tatsächliche oder vermutete Mißstände der Werksleitung oder gar einer behördlichen Stelle bekanntzugeben. Der anonyme Schreiber muß damit rechnen, daß seine Hinweise nicht beachtet werden und somit die von ihm erhoffte Wirkung nicht erzielt wird.

Wer auf unseren Werken Mißstände entdeckt oder etwas für falsch hält, der soll sich verpflichtet fühlen, darauf aufmerksam zu machen. In vielen Fällen kann schon eine Aussprache mit dem Vorgesetzten etwaige Zweifel klären und die Beseitigung bestehender Mängel herbeiführen. Natürlich hat aber auch jeder das Recht, sich in wichtigen Fällen an die Werksleitung unmittelbar zu wenden. Wer aber etwas anzuzeigen hat, der muß auch soviel Anstand und Haltung zeigen, um mit seinem Namen und seiner Person dafür einzutreten. Selbst wenn der Anzeigende sich seiner Sache nicht ganz sicher ist und nur Vermutungen hat, darf er diese nach reiflicher Überlegung äußern. Selbstverständlich werden alle einem sauberen Rechtsgefühl entspringenden Hinweise und Anzeigen, soweit es die Sachlage zuläßt, mit der gebotenen Verschwiegenheit behandelt.

Wer benötigt noch einen Diensthund?

Die August Thyssen-Hütte, Abt. Werkschutz, hat nach dem Weltkrieg einen eigenen Sicherheitsdienst zum Schutze des Werkes, der zu befördernden Gütern und zur Sicherung der eigenen Anlagen eingerichtet. Dabei wurden von Anfang an geprüfte Diensthunde mit gutem Erfolg eingesetzt. Für die Verwendung und Ausbildung der Diensthunde hat der Werkschutz besondere Richtlinien aufgestellt. Die Hunde werden auf dem eigenen, gut ausgestatteten Übungsplatz durch den erfahrenen Prüfungsrichter Matuszkiewicz als Schutzhunde und Fährtenhunde abgerichtet und fortlaufend weitergeschult. Dem Wachmann ist der Diensthund teils zu

Fuß, teils unter Zuhilfenahme des Fahrrades bei auszuführenden Streifen auf der freien Bahnstrecke, insbesondere auf Güter- und Abstellgleisen ein treuer und unentbehrlicher Begleiter zur Erleichterung seiner polizeilichen Aufgaben. Vermöge seiner scharfen Sinnesorgane vermag der Hund Personen, die sich unbefugt auf dem Werke aufhalten, schnellstens aufzustöbern und zu stellen. Es zeigt sich immer wieder, daß ein tüchtiger Diensthund in der Hand seines gewohnten und erfahrenen Hundeführers Leistungen und Ergebnisse erzielt, die mit menschlichen Kräften allein nicht zu erreichen sind.

Die August Thyssen-Hütte wird es sich angelegen sein lassen, ihren Sicherheitsdienst auf einen guten Ausbildungsstand zu halten und auch weiterhin das ganze Diensthundewesen zu fördern und auszubauen. Wachmänner des Werkschutzes, die noch keinen Hund besitzen und zur besseren Durchführung der ihnen gestellten Aufgaben einen wünschen, können sich auf dem Büro des Werkschutzes, Tor I Th., melden.

Jahresappell der Thyssensänger

„Wir hören erst auf zu singen, wenn wir gestorben sind und nicht, wenn Bomben fallen.“ Dieser Ausspruch seines Chorleiters Sendt war der Leitgedanke, unter dem der Männergesangsverein August Thyssen-Hütte seine diesjährige Jahreshauptversammlung abhielt. Vereinsführer Stalberg machte sich zum Dolmetsch der Versammlung, wenn er den furchtlichen Terrorangriffen ein entschiedenes „Und dennoch!“ entgegenstellte. Daß dieses Bekenntnis auch zur Tat geworden war, davon zeugte der Jahresbericht der neben Veranstaltungen rein werklichen Charakters Mitwirkungen bei Veranstaltungen der Partei und ein Herbstkonzert gemeinsam mit dem Duisburger Quartettverein aufwies. Getreu seinem Fahnenwort „Sind wir von der Arbeit müde, bleibt uns noch Kraft zu einem Liede“ wird der Chor auch weiterhin an der Erhaltung und Pflege des deutschen Liedes mithelfen. Eine besondere Ehre wurde den Sangeskameraden Schmuck und Thomasik für ihre 25jährige Vereinszugehörigkeit zuteil. Mit einer Toten- und Gefallenenehrung und einem Treuegelöbnis zum Führer fand die anregend verlaufene Versammlung ihren Ausklang.

Familiennachrichten

Thyssenhütte

Eheschließungen

Bürogeh. Berta Bleckmann; Bürogeh. Ilse Woyton; kfm. Angest. Jos. Seimet; Bürogeh. Lieselotte Lindner; Bürogeh. Ada Laaser; Lohnbuchh. Heinr. Attern; Gruppenlfr. Johs. Fuchs; Hilfsschmelzer Joh. Konczak; Schmelzer Alb. Sauer; Schlackenlader Nik. Borbach; Konvert. Handl. Franz Bergmann; Schmelzer Heinrich Schäkermann; Schmelzer Ignaz Jachowski; Schraubenzur. Max Schmiedel; Revidierer Hermann Neise; Richtgeh. Joh. Jonszinski; Verputzer Leo Przewbar; Walzgeh. Friedr. Müller; Walzgeh. Heinz Macha; Dressierschnapp. Ernst Bassier; Verlader Edm. Bartczak; Bürogeh. Hilde Kolpatzek; Schlosser Heinz Richter; Dreher Erich Fischer; Dreher Paul Rhesa; Schlosser Hans Symanzik; Dreher Frz. Liehm; Isolierer Walter Henkel-Lüdecke; Anstr. Matth. Marx; Mstr. Otto Vieffhaus; Bürogeh. Hilde Mölleken; Laborant Günter Jung; Hilfslabor. Elis. Grigoleit; Büromasch.-Mechaniker Arnold Schwering; Hilfszeichner Rud. Schellöh; Büroangest. Bruno Neuser.

Geburten

Ein Sohn: Schmelzer Joh. Galinski; Abwurfarb. Peter Tibo; Hilfsschlosser Viktor Mesaros; Schmelzer Rud. Link; Schmelzer Heinr. Knauf; Verlader Nik. Bauth; Ofenmann Thomas Kmiecik; Steuermann Peter Kläs; Fräsegeh. Johs. Foitlinski; Bürogeh. Friedrich Heilmann; Bahntransp. Erich Brix; Wärmer Stan.-Bigosinski; Walzgeh. Helmut Richtitzki; Dressierschnapp. Irene Schroeder; Maschinist

Joh. Kiell; Schlosser Leo Bocian; El.-Monteur Otto Gabriel; Dreher Friedr. Kocks; Scherenmasch. Vinz. Ciesinski; Schlosser Wilh. Brinkmann; Schmierer Walter Roeyck; Hilfsarb. Paul Wattenbach; Maurer Paul Jankowski; Lokf. Simon Ehrenreich; Lokf. Wilh. Brenner; Bahnarb. Paul Knispel; Rangiermeister Jos. Plewa; Lokheizer Johs. Köhler; Rangierer Rich. Will (zwei Söhne); Hafenarb. Wilh. Ruminski; El.-Schweißer Joh. Kurzawa; Stellwerkmonteur Joh. Bilienski; Hilfsarb. Joh. Schulz; Hilfsarb. Rud. Cermak; Stoffwärter Friedr. Kuhn; Stoffwärt. Georg Pabst; Laborant Walter Wittfeld; Laborant Heinr. Kniel; Schlosser Max Welskopf; Schlosser Jos. Lerch; Kranf. Wilh. Steffens.

Eine Tochter: Hilfsschmelzer Georg Müller; Schlackenlader Kurt Hartwig; Verwieger Joh. Maryniak; Verlader Emil Kotzur; Steuermann Peter Kläs; Sägearbeiter Wilhelm van de Straat; Verputzer Joh. Mäsch; Trägermacher Heinrich Scheberg; Verputzer Johann Schwedowski; Beizer Gerh. Klatt; Walzmeister Felix Epka; Sägearb. Andr. Schreiber; Schlosser Jos. Lerch; El.-Schweißer Friedr. Munk; Dreher Hans Späck; Kolonnenf. Wilh. Paepel; Aut.-Schweißer Alfred Wawrzyniak; Kranf. Elly Andrees; Hilfsarb. Theoph. Urbanski; Rangierer Herm. Niedermark; Lokheizer Theodor Surmund; Rangierer Hans Raymann; Rangierer Heinr. Czerwinski; Wagenschr. Wilh. Cleff; Beizer Herm. Rithhoff; Anzeichner Karl Konrad; Schlosser Erich Simmer; Dreher Edm. Boruta; Hilfsarb. Anton Bodden; Stellwerkschlosser Julius Bohnenkamp; Kalkulator Franz Dickmann; Mag.-Ausgeber Theo Schürmann.

Sterbefälle

Ehefrau von Büroangest. Herm. Schlefing; Sohn von Bunkermann Joh. Simon; Tochter von Kipper Wilh. Fonteyn; Sohn von Kokillenmann Kurt Zabel; Ehefrau von Stoffwärt. Ferd. Eversberg; Tochter von Sägearb. Kurt Weise; Ehefrau von Waschraumwärter Matth. Seeger; Sohn von Bahntransp. Erich An. Tochter von Verputzer Joh. Schwedowski; Ehefrau von Vorwalzer Jakob Rolles; Ehefrau von Schleifer Karl Hinkel; Ehefrau von Bunkermann Nik. Wymen; Ehefrau von Vent.-Wärter Joh. Barmscheidt; Sohn von Maschinist Joh. Kiell; Ehefrau von Hilfsarb. Nik. Löw; Sohn von Kranf. Jos. Reifer; Tochter von Vorarb. Albert Fliegel; Ehefrau von Schlosser-Kolonnenführer Friedr. Kluge; Sohn von Hilfsarb. Rud. Cermak; Ehefrau von Registr. Joh. Winsberg; Sohn von Hobler Bruno Bartling.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Eheschließung

Hilfslaborantin Hermine Rascher.

Geburten

Ein Sohn: Schlosser Leo Szpadzinski; Schmelz. Jos. Obiegala; Elektr. Wilh. Schüler. Eine Tochter: Kranführer Franz Görtz; Schmelzer Jos. Obiegala; Laborant Heinrich Dörnemann; Versandangest. Tillmann Beckers.

Niederrheinische Hütte

Sterbefälle

Sohn von Steuermann Joh. Schenk; Ehefrau von Gruppenleiter Peter Hannes.

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Geburten

Ein Sohn: Füller Joh. Dörnemann.

78 17, Nr. 314, März/April 1944

Unsere Jubilare

Es stehen im Dienste unserer Gesellschaft:
Fünfzig Jahre:



W. Heidenstecker
Kantiningeh., Wibe Th.



W. Krosse
Obermstr., El. Ztr. i. St. Th.



H. Schmitz
Walzenbauer, Ww R.M.



K. Grütjen
Büroangest., Krankenk. R.M.

Thyssenhütte

Vierzig Jahre:

D. Schürmann, Lagerinsp., Gem.-Lg.
I. Feiffer, H.-Maschinist, Kraftanl.
M. Wirtz, Schrägaufz.-Masch., El. Z. u. Stromv.
W. Gilly, Walzenwechsler, Walzw. I
J. Torzynski, Kolonnenf., Ho.-Schlackenb.
M. Gauza, Waschraumw., Zur. II
H. Emshoff, Mstr., M. B. Ho.
M. Prüßmann, Mstr., Walzw. I
A. Dorawa, Kranf., El. Betr. II
E. Stockhaus, Vorarb., Walzw. I
P. Mikolajczak, Ablader, Thomasw.
W. Hilger, Magazin-Ausgeb., El. Betr.

Fünfundzwanzig Jahre:

K. Aufenberg, st. Vorst., Erzabtlg.
P. Blaskowitz, Maschinist, El. Betr. I
E. Rebsamen, Schlosser, El. Z. u. St.
J. Pfaff II, Brenner, El. Betr. I
F. Kreuter, Schlosser, Werkzeugm. I
H. Münster, Elektr., El. Betr. I
K. Ellendt, Schreiner, E. B. W.
J. Mölleken, Klempner, Mech. We. I
H. Bültges, Verlad., Zur. II
D. Oberländer, 1. Schmelzer, Mw. II
W. Wittig, Betr.-Mont., El. Betr. I
H. Jansen, Bote, Zeitwi.
P. Schulteis, Bahnarb., E. B. B.
L. Spychalla, Zimmerm., E. B. W.
A. Maywald, Oberlofk., E. B. B.
A. Kaleta, Weichenst., E. B. B.
H. Vengels, Hafenarb., Häfen
W. Dahlbeck, Lokf., E. B. B.
J. Hammeier, Wagenmstr., E. B. B.
F. Ritterbach, Rangiermstr., E. B. B.
W. Fabri, Locher, Zur. II
T. Brücknerhoff, Walzenwechsler, Ww. I
J. Jansen, Schlosser, M. B. I
H. Bagner, Vorarb., Zur. 4/5
J. Michalski, Schlosser, E. B. W.
J. Kowald, Bauführ., Bauabtlg.
H. Höttingen, Brenner, M. B. I
L. Kiedrowicz, 1. Walzer, Walzw. I
A. Guzek, Rangiermstr., E. B. B.
W. Tatzki, Elektr., El. Betr. I
W. Lewandowski, Konv.-Schl., Thomasw.
H. Alexi, Schlosser, El. Betr. I
J. Hellmin, Walzendr., Walzendreh.
R. Wentzel, Schweiß., El. Betr. II
E. Hesse, Schmied, Walzw. III
R. Bartetzko, Weichenst., E. B. B.
J. Jakubowski, Feuerwehrm., Feuerw.
W. Dembnicki, Rohrschl., M. B. II
J. Nowakowski, Transportarb., Kraftanl.
K. Göbler, Hilfsarb., Bauabtlg.
H. Daniel, Hilfsarb., E. B. W.
R. v. d. Riet, Verp. u. Säger, Zur. I
J. Barkowski, Brenner, M. B. I

E. Lagerpusch, Schmelzmstr., El. St.
F. Lammert, Schlosser, M. B. I
P. Schmitz, Fertigw., Walzw. IV
H. Plückelmann, Bahnarb., E. B. B.
H. Melchers, Hafenarb., Häfen
R. Schuhknecht, Kranf., El. Betr. I
H. Balzer, Schmierer, Ho.-Drehöfen
F. Poprawa, Schlackenl., Ho.-Schlackenb.
A. Sanctuari, Weichenst., E. B. B.
H. Braun, Bahnarb., E. B. B.
A. Schmänk, Vorarb., E. B. W.
B. Schöttler, Schlosser, E. B. W.
W. Grzeznowski, Kranf., El. Betr. II
W. Rosenblatt, Vorarb., M. B. II
J. Dillmann, Kranf., El. Z. u. Str. Vert.
W. Lütgerhorst, Konv.-Rang., Thomasw.
E. Richter, Bahnarb., E. B. B.
G. Kleinfeld, Brenner, E. B. W.
F. Tschöke, Schreiner, E. B. W.
H. Birkenhoff, Klempner, El. Betr. I
M. Borkowski, Vorarb., Thomasw.
J. Freilein, Schlosser, Ho.-Inst.
E. Schäfer, Büroangest., Lochk.
H. Tack, Vorarb., Ho.-Inst.
J. Wagner, Schlosser, Ho.-Drehöfen
E. Mitzner, Büroangest., E. B. B.
A. Schermuly, Staubbläser, Ho.
L. Strack, Büroangest., M. B. Kraftanl.
J. Koring, Ablader, Ho.-Schlackenb.
J. Miß, Schlosser, Häfen
O. Preugschat, Gasst., Mw. II
D. Priß, Schmied, Ho.-We.
F. Cernievec, Hammerf., E. B. W.
T. Schoofs, Lokf., E. B. B.
W. Kettermann, Lokf., E. B. B.
H. Roßkothen, Kolonnenf., E. B. W.
L. Jalocha, Scherenmann, Zur. II
M. Duszynski, 1. Steinpr., Thomasw.
J. Rinesch, Schlosser, E. B. W.
W. Mölder, Kranf., Häfen
P. Helmes, Hobler, Blockhobelw.
H. Schlütter, Schichtf., Werksch.
K. Schumann, El.-Mont., El. Z. u. Str. V.
A. Lewandowski, Hilfsschl., El. Betr. I
V. Kopotz, Schlosser, M. B. II
H. Knappe, Bahnarb., E. B. B.
D. Stemmer, Schäler, Zur. 4/5
S. Wojciechowski, 1. Schmelzer, Ho.
A. Block, Autogenschw., Hundeschm.
J. Pieper, El.-Mont., El. Z. u. Str. V.
J. Hannen, Kokillenm., Thomasw.
H. Brunnhorst, Wagensch., E. B. B.
F. Stevens, Mstr., M. B. Ho.
R. Herzberg, Betr. Mont., El. Z. u. Str. V.
H. Goenen, Kranf., El. Betr. I
H. Höpken, Wasserr., E. B. B.
E. Matczik, Vorarb., Zur. 4/5
T. Nalezinski, Kranf., El. Betr. II
A. Nowaczyk, Wachm., Werksch.

Hütte Ruhrort-Meiderich

Vierzig Jahre:

J. Rauch, Wachm., Werksch.
H. Biesen, Ztr.-Arb., Walzw.
F. Eichholz, Schmied, Hauptwe.
F. Vossen, Maschinist, M. B. St. Ww.
H. Benning, 1. Scherenm., Walzw.

Fünfundzwanzig Jahre:

S. Wawrzyniak, Möllerarb., Ho.
S. Walczak, Möllerarb., Ho.
J. Fröhling, Lagerverw., Mag. Verw.
N. Bastgen, Maschinist, M. B. II
J. Heidemann, Wachm., Werksch.
F. Arndt, Vorarb., Walzw.
A. Braun, Maschinist, M. B. Ho.
P. Schröder, Presser, Preßw.
B. Heßling, Kokillenm., Thomasw.
H. Meyer, Maschinist, M. B. Ho.
H. Schumacher, Kalkul., Hauptwe.
B. Lensing, Ofenmann, Walzw.
B. Wiszmiewski, App.-Wart., Ho.
J. Linneken, Schlosser, M. B.
J. Wiacker, Wachm., Werksch.
A. Fischer, Hilfsarb., M. B.
T. Nußbaum, Kranf., M. B.
H. Grafen, Schlosser, Hauptw.
W. Bleckmann, Hilfsschl., El. Betr.
J. Jakobek, 2. Schmelzer, Mw.
H. Booms, Walzer, Walzw.
A. Stodolski, Ofenm., Walzw.
A. Thummes, Schlosser, Walzw.

Niederrheinische Hütte

Fünfundzwanzig Jahre:

A. Hildebrandt, Vorarb., Ho. Pl. Vulkan
L. Kettler, Lok-Vorarb., Lokbetr.
G. da Pont, Ho.-Arb., Ho.
W. Menn, Bohrer, M. B. I Ho. Vulkan
W. Köllmann, El.-Schweiß., Me. We.
W. Suhren, Kranf., El. Betr.
R. Schön, Betr.-Schlosser, M. B. St. Ww.
K. Born, Wassermann, Ho.
P. Liebner, Zur.-Arb., 420er Zur.
A. Kloska, Drahtbinder, Drahtstr. I
K. Welter, Vorarb., Blocklager
G. Schmidt, Kranf., El. Betr.

Hochöfen-Hüttenbetrieb

Vierzig Jahre:

D. Bergmann, Verwieger, Ho.

Fünfundzwanzig Jahre:

R. Abel, Maurer, Bauabtlg.
L. Mackowiak, Ho.-Arb., Ho.
H. Hartung, Schlosser, M. B.
J. Großens, S.-Schlosser, M. B.
J. Kerseboom, Wachm., Ho.
R. Kohleick, Sinterei-Arb., Ho.
W. Bröker, Wickler, El. Betr.
W. Schippers, Schlosser, M. B.
H. Franz, Hilfsarb., Bauabtlg.
A. Bruchmann, Maurer, Bauabtlg.
B. Oschinski, 1. Gaswärt., M. B.
W. Haferkamp, Büroangest., Me. We.

Unsere herzlichsten Glückwünsche!



Aus dem Kreise unserer Gefolgschaft starben den Heldentod für Führer und Reich:

Thyssenhütte:

Soldat Kurt Hiller
3. Wärmer, gef. im Juli
Gefreiter Helmut Münch
Steuermann, gef. im September
Obergefreiter Karl Geist
Hafenarb., gef. im September
Johann Pedak
Schlosser, gef. im Oktober
Schütze Gustav Quistkat
Maschinist, gef. im Oktober
Gefreiter Otto Teschner
Sägearb., gef. im November
Panzergrenadier Edm. Czubak
Schweißer, gef. im November
Soldat Walter Deicke
Schmieder, gef. im November
Panzerschütze Gerhard Hackfurt
Blechreißer, gef. im November
Gefreiter Heinz Pelikan
Kaufm. Angest., gef. im Nov.
Grenadier Otto Müller
Steuermann, gef. im November
Schütze Erich Reuter
3. Wärmer, gef. im November
Obergefreiter Heinz Stratmann
Eisenlader, gef. im November

Soldat Heinz Textoris
Stoffprüfer, gef. im November
Gefreiter Paul Giesielski
Schraubenzur., gef. im Nov.
Obergefreiter Gradus Aalbers
Walzgeh., gef. im November
Leutn. u. Reg.-Adj. Rob. Bultink
Angest., gef. im November
Gefreiter Bernhard Nattkamp
Schlosser, gef. im November
Gefreiter Johannes Folleher
Walzgeh., gef. im Dezember
Unteroffizier Erwin Riesberg
Rangierer, gef. im Dezember
Unterscharf. Joh. Kaczynski
Hilfsarb., gef. im Dezember
Obergefr. Werner Brücksken
Stoffprüfer, gef. im Dezember
Unteroffizier Heinrich Küppens
Kartenlocher, gef. im Dezember
Unteroffizier Johann Paplor
Verlader, gef. im Dezember
Soldat Edwin Polarek
Hafenarb., gef. im Dezember
Obergefr. Egmond Amerkamp
Dreher, gef. im Dezember
Gefreiter Ernst Tiemann
Schlosser, gef. im Dezember

Soldat Johann Langenfurth
Bohrer, gef. im Dezember
Obergefreiter Edmund Christ
Rangierer, gef. im Dezember
Stabsgefreiter Anton Drzycimski
Kranf., gef. im Dezember
Obergefreiter Wilhelm Schmitz
Monteur, gef. im Dezember
Unteroffizier Kurt Reiß
Dreher, gef. im Januar
Gefreiter Bruno Gregrowicz
Büroangest., gef. im Januar
Gefreiter Johann Siegert
Kolonnenf., gef. im Januar
Gefreiter Johann Pöllen
Klempner, gef. im Januar

Gefreiter Jakob Lengert
Kokillenmann, gef. im Nov.
Obergefreiter Georg Thomas
Schmelzer, gef. im November
Obergrenadier Rud. Ziolkowski
Verputzer, gef. im November
Obergefreiter Walter Milinski
Dolomitmähler, gef. im Dez.
Gefreiter Karl Zimmer
Maschinist, gef. im Januar
Heinrich Schulik
4. Schmelzer, gef. im Januar
Obergefreiter Heinrich Gräfen
Handl., gef. im Februar

Niederrheinische Hütte:

Kasimir Sziychowiak
Vorhalter, gef. im November
Obergefreiter Johann Heid
Hilfsarb., gef. im November
Gefreiter Karl Scheer
Hinterwalzer, gef. im Dezember
Gefreiter Albert Lück
Hilfsarb., gef. im Dezember

Hochöfen-Hüttenbetrieb:

Gefreiter Bernhard Althelmer
Erlzader, gef. im November

Wir werden das Andenken unserer bis in den Tod getreuen Arbeitskameraden stets in hohen Ehren halten.

Betriebsführung und Gefolgschaft der August Thyssen-Hütte A.-G.

Unsere Toten

Wir beklagen das Ableben folgender Gefolgschaftsmitglieder:

Thyssenhütte:

Johann Freud
Kranf., am 31. Oktober
Franz Schlesiger
Verlader, am 11. Dezember
Wilhelm Kampen
Vorarb., am 11. Dezember
Friedrich Tott
Rangierer, am 11. Dezember
Emil Kopp
Richtgehilfe, am 12. Dezember
Paul Jug
Betr.-Monteur, am 14. Dezember
Heinrich Götzen
Schlosser, am 17. Dezember
Sofia Aldenhoff
Hilfsarb., am 18. Dezember
Georg Schlagbauer
Schlackenlader, am 20. Dez.
Ignaz Goralski
Schmelzer, am 25. Dezember
August Krautkrämer
Weichensteller, am 26. Dez.
Stanislaus Mielcarek
Maschinist, am 1. Januar
Bernhard Scholten
Rangierer, am 1. Januar
Jakob Freitag
Walzendreher, am 2. Januar
Peter Gebel
Kesselwärter, am 4. Januar
Hermann Pohl
Schuppenarb., am 5. Januar
Alfons Keinowski
Maschinist, am 14. Januar

Johann Waldmann
Schlosser, am 16. Januar
Heinrich Thiemann
Rangierer, am 15. Januar
Heinrich Arnold
Maurer, am 17. Januar
Wilhelm Stockmann
Wächter, am 18. Januar
Alfons Wilhelm
Res.-Schmelzer, am 20. Januar
Josef Schulz
Bunkermann, am 21. Januar
Andre Peccate
Walzgeh., am 22. Januar
Franz Ritter
Lok.-Heizer, am 22. Januar
Philipp Kuhlmann
Kesselreiniger, am 23. Januar
Philipp Baron
Lagerarb., am 26. Januar
Ferdinand Friedrich
Sägearb., am 31. Januar
Adolf Baumgarten
H.Bev. u. Abt.-Vorst., am 1. Febr.
Paul Kerzel
Kranf., am 1. Februar
Johann Rath
Ablader, am 2. Februar
Franz Wichert
Hilfsarb., am 8. Februar
Julius Dienwiebel
Weichenst., am 11. Februar

Hütte Ruhrort-Meiderich:

Peter Klein
Obermstr. i. R., am 26. Dez.
Johann Haar
Ablader, am 1. Dezember
Anton Ritzenberger
Möllerarb., am 14. Dezember
Anton Fischer
Kranf., am 16. Dezember
Friedrich Peters
Kolonnenf., am 20. Dezember
Sebastian Römer
Walzendreher, am 21. Dezember
Otto Remper
Vorarb., am 24. Dezember
Dietrich Höfges
Kranf., am 25. Dezember
Dietrich Kloppert
Kranf., am 26. Dezember
Johann Bogacz
Waschraumw., am 29. Dezember
Paul Hoffmann
Scherenmann, am 3. Januar
Heinrich Happenhagen
Kranf., am 6. Januar
Albert Staubach
Rollgangf., am 22. Januar
Heinrich Kleinstoll
Modellschreiner, am 25. Januar
Paul Karrenbauer
Meister i. R., am 1. Januar
Paul Krüger
Schweißer, am 1. Februar

Otto Klein
Meister, am 6. Februar
Peter Nelkes
Büroangest., am 9. Februar

Niederrheinische Hütte:

Paul Kirsch
Waschraumw., am 19. Dezember
Wilhelm Rohe
Büroangest., am 21. Dezember
Ignaz Sauerhoff
O.-Heizer, am 23. Dezember
Friedrich Gerhard
Zur.-Arb., am 6. Januar
Wilhelm Spelleken
El.-Schweißer, am 9. Januar
Andreas Kircher
Fertigwalzer, am 13. Januar
Heinrich Alers
Schlosser, am 17. Januar
Oskar Wiegert
Schlosser, am 20. Januar
Johann Nonnweiler
H.-Aufs., am 26. Januar
Gustav Schulze zur Wiese
Vorst. i. R., am 4. Februar

Hochöfen-Hüttenbetrieb:

Walter Pulley
Erzlagerarb., am 24. Dezember
Adolf Broede
Maurer, am 14. Januar
Heinrich Hellmich
Rangierer, am 19. Januar

Ehre ihrem Andenken!